

Übersicht: Typische Probleme und Lösungsoptionen

Schicht 1: Inhalte

Typische Probleme	Lösungsoptionen	
1) Thema und Inhalt lassen sich nicht fassen 52 2) Hochspezielle Fachsprache 53 3) Das Thema gibt inhaltlich zu wenig her 53	a) Die Schreiberin auf das Hin und Her zwischen Thema und Inhalt vorbereiten 53 b) Thema vorgeben 54 c) Themenfindung unterstützen 55 d) Konzept/Exposé verfassen 56 e) Konzept/Exposé vorbereiten 58 f) Leitidee testen (Elevator Speech) 58	Was ist Thema – und was Inhalt?
1) Es mangelt an klarem Erkenntnisinteresse 60 2) Die Fragestellung ist zu groß 60 3) Die Fragestellung ist zu offen 61 4) Die Fragestellung enthält die Antwort 61 5) Die Fragestellung enthält zu viele, oft zudem nicht zusammenpassende Elemente 61 6) Die Fragestellung enthält unstatthafte Vorannahmen (Präsuppositionen) 61	a) Die zu untersuchenden Aspekte genau nennen 62 b) Dreisatz-Test zur Fragestellung 62 c) Den adäquaten Fragentyp wählen 63	Ungenügende Fragestellung
1) Die orientierenden Teile orientieren nicht 65 2) Abstract und Einleitung unterscheiden sich nicht 65	Die Funktion einzelner Text-Teile mittels einer Wander-Metapher verstehen 66	Elemente der Makrostruktur erfüllen ihre Funktion nicht
1) Einleitung enthält Elemente, die in den Hauptteil gehören 68 2) Das Thema der Arbeit wird umkreist, statt bestimmt 68 3) Beschreibung der Methode und des Vorgehens fehlt 69 4) Ziel und Methode werden vermischt 69	a) Bestandteile der Einleitung überprüfen 70 b) Umfang der Einleitung vorgeben 70 c) Checkfragen Einleitung durchgehen 71	Die Einleitung geht an ihrer Funktion vorbei
1) Zwischen Einleitung und Schluss gibt es einen Kurzschluss 71 2) Fragestellung erscheint als nicht konsistent bearbeitet 72	a) Checkfragen Einleitung und Schluss anwenden 74 b) Einleitung und Schluss einander gegenüberstellen 74	Einleitung und Schluss stimmen nicht überein

Schicht 2: Thematische Entwicklung

	Typische Probleme	Lösungsoptionen
Titel und Inhaltsverzeichnis geben keine inhaltliche Orientierung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Titel sind zu vage 76 2) Titel sind zu groß oder zu offen 77 3) Titel sind inhaltlich leer 77 4) Mücken stehen neben Elefanten 78 5) Die inhaltlichen Kategorien überschneiden oder verwickeln sich 79 	<ol style="list-style-type: none"> a) Titel als Steuerungsinstrumente behandeln 79 b) Typen von Titeln unterscheiden und Aussagen prüfen 80 c) Titeltreue prüfen 82 d) Zugehörigkeit zum selben Kuchen 83 e) Fragestellung und Thema grundsätzlich neu fassen 85 f) Gliederungsprinzipien verfolgen 86
Aneinanderreihung statt thematischer Entwicklung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Überschriftenstruktur wirkt unbegründet 90 2) Sätze sind ohne ersichtlichen Zusammenhang aneinandergereiht 91 3) Die Materialsammlung ist unverbunden 91 4) Ausgangstexte haben in die Ferne verführt 92 	<ol style="list-style-type: none"> a) Das Material in Bezug auf die Fragestellung und das Thema selektionieren 92 b) Themenwahl und Fokus auf jeder Hierarchieebene von der nächsthöheren ableiten 93 c) Rückerkklär-Test 94 d) Zwei weitere Fokussierungsmethoden 94
Thema kommt nicht vom Fleck oder verliert sich	<ol style="list-style-type: none"> 1) Immer-Gleiches wird neu thematisiert 95 2) Themen respektive der Fokus vollführen einen Salto 95 3) Hintergrund und Fokus unterscheiden sich nicht 96 	<ol style="list-style-type: none"> a) Texte konsolidieren 97 b) Thematische Progression entwickeln 97 c) Mit Themensatz und Unterstützungssätzen arbeiten 98 d) Konsequenter mit neuen Absätzen arbeiten 102

Schicht 3: Informationsdichte und außertextliche Bezüge

Typische Probleme	Lösungsoptionen	
1) Das Thema ist nicht eingeführt 103 2) Unstatthafte oder problematische Vorannahmen 104 3) Ein schon eingeführtes Thema wird als neu thematisiert 104	a) Ein eingeführtes Thema wieder aufnehmen 105 b) Neues Thema einführen: Vorausgesetztes Wissen mittels bestimmter Artikel signalisieren 105 c) Problematische Vorannahmen der Schreiberin aufdecken 107 d) Selbstverständliches voraussetzen 108	Mitten hinein – in medias res
1) Gedankensprünge und inhaltliche Fehler 108 2) Information im Rückwärtsgang 109 3) Ungedechte Schecks 110 4) Totum pro pars – falsche Vereinnahmungen 110 5) Unklare Aussagen durch elliptische Listen 111	a) Informationen und Argumentationen Schritt für Schritt kontrollieren 112 b) Verdachtswörter für ungedeckte Schecks identifizieren 112 c) Aussagen in Listen prüfen und ggf. vervollständigen 113 d) Mit genügend Zeit schreiben und denken 113 e) Wissenslücken füllen 113	Sprünge und Verkürzungen im Gedankengang
1) Mein Kopf = dein Kopf 114 2) Zielpublikum feldgerecht einschätzen 115 3) Zweck des Textes verkannt 115 4) Missverständnisse beim Zeigen im Raum und in der Zeit 116 5) Grenzen des Erklärenkönnens 117	a) Zielpublikum und Zweck des Textes für die Autorin transparent machen 117 b) Implizit funktionierende Zusammenhänge und explizite Verbindungen herstellen 118 c) Verweisraum schaffen 119 d) Mit absoluten Angaben arbeiten 119	Wie viel Informationen braucht mein Adressat?
1) Zu implizite Zusammenhänge 120 2) Falsche oder ins Leere führende Konnektoren 120 3) Zu viel des Guten (Verdoppelung von Konnektoren) 121	a) Den passenden Konnektor am richtigen Ort einsetzen 121 b) Sprachliche Verknüpfungsmöglichkeiten vielfältig ausschöpfen 124	Mangelnder, falscher oder ins Leere führender Einsatz von Konnektoren

Schicht 4: Leseführung

	Typische Probleme	Lösungsoptionen
Vor- und Rückverweise funktionieren nicht	<ol style="list-style-type: none"> 1) Auf welche Textpassage zielt das Bezugswort? 126 2) Mehrfunktionales <i>Es</i> 126 3) Kongruenz-Fehler 127 4) Häufiger Irrläufer <i>dies</i> 127 5) Unspezifisches <i>man</i> und unterdeterminierte Bezüge 127 6) Ist das Gleiche oder etwas anderes gemeint? – Synonyme 128 	<ol style="list-style-type: none"> a) Überblick über die Pro-Formen 128 b) Prinzipien des Einsatzes von Pronomen 129 c) Unklare Bezüge auflösen 130 d) Zum Einsatz des Demonstrativpronomens <i>dies/dieser/dies</i> 131 e) Verweisraum im Text klären 131 f) Konsequenz mit den gleichen Begriffen arbeiten 132 g) Begriffliche Konstanz organisieren 132
Meta-kommunikative Hinweise sinnvoll einsetzen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Erklärung der äußeren statt der argumentativen Gliederung 134 2) Aufzählung statt Argumentation 134 3) Pseudo-Strukturierungen 135 4) Pirouette in der Leseführung 135 5) Zuviel der metakommunikativen Signale 135 	<ol style="list-style-type: none"> a) Explizite Leseführung als Organisationshilfe fürs Schreiben einsetzen 136 b) Advance Organizer thematisch füllen 137 c) Arten von argumentativ begründeten Ankündigungen zeigen 138 d) Textkommentierende Signale im Überblick geben 138 e) Leseführung mit Maß gestalten 139 f) Textkommentierende Eingriffe auf dem Hintergrund der Griceschen Konversationsmaximen verstehen 139

Schicht 5: Sprache

Typische Probleme	Lösungsoptionen	
1) Schwache schriftsprachliche Kompetenz 141 2) Mangelndes Sprachgefühl und Sprachwissen 143	a) Schreibtraining anregen 143 b) Über Sprache und Stil sprechen 144 c) Angemessenes Deutsch einsetzen 144	Grundsätzliche Probleme
1) Allerweltsbezüge und Ungefährwörter 145 2) Augenblickskomposita 146 3) »Ungrammatikalische« Wortableitungen 147 4) Häufung von Funktionsverben und Nominalisierungen 147 5) Falsche Wortkombinationen 148	a) Beziehungen benennen und Wörter mit Inhalt wählen 148 b) Bezüge in und zu Wortzusammensetzungen verstehen 149 c) Richtige Wortkombinationen (Kollokationen) verwenden 150 d) Sinnvolle von sinnlosen Nominalisierungen unterscheiden 150	Das treffende Wort
1) Befremdliche Satzstellungen 151 2) Syntaktische Mehrdeutigkeiten und Holzwegsätze 152 3) Zu lange Attribuierungen 152 4) Zu lange Hauptsätze 153 5) Verschachtelungen 154 6) Klammersätze 154 7) Unsinniger Subjektschub 155	a) Normalverteilung im Satz beachten 155 b) Verschachtelungen auflösen 156 c) Verbklammern auflösen 157 d) Reduzierungsverfahren einsetzen 158 e) Satz in Einzelteile zerlegen, Überflüssiges streichen; neu komponieren 158 f) Weitere Empfehlungen für die Satzkomposition geben 159	Fragwürdige Informationsverteilung im Satz
1) Wer macht hier etwas? – Passivkonstruktionen 161 2) Falsche Partizipialsatz- und »Um-zu-Anschlüsse« 162 3) Präsens – Perfekt – Präteritum oder Plusquamperfekt? 162 4) Nicht ausgewiesene Vorzeitigkeit 163 5) Indikativ oder Konjunktiv? 164	a) Zeitform und Zeit unterscheiden 164 b) Mit der Wahl der Zeitform Bedeutung verändern 165 c) Indirekte Rede in der richtigen Form gestalten 165	Typische grammatikalische Unsicherheiten und Stolpersteine

Schicht 6: Textsortenspezifische Anforderungen

	Typische Probleme	Lösungsoptionen
Autoren- statt Sach- orientierung	1) Ich-Tabu? 168 2) Eigene Meinung statt Position/Eigenperspektive 170 3) Private Bewertungen und Emphase 171 4) Erzählen statt herleiten oder berichten 171 5) Kritisieren statt kritische Stellungnahme abgeben 173	a) Schreiben im Dienst der Sache 173 b) Position/Perspektive statt Meinung entwickeln 174 c) Das »Ich« in den Wissenschaften richtig verwenden 175 d) Verfasser-, Forscher- und Erzähler-Ich unterscheiden 176 e) Die richtigen Sprachhandlungen in wissenschaftlichen Texten vollziehen 177 f) Wissenschaftliche Arbeit als »Abhandlung plus« bzw. »Erörterung plus« verstehen 178
Den Sinn von Paraphrasen und Zitaten verstehen	1) Zitieren von Selbstverständlichkeiten 179 2) Entlastungszitate 180 3) Nicht, falsch oder sinnlos eingeleitete Zitate 181 4) Klassifizierung einer Aussage ungenau oder falsch 182 5) Ungewollte Distanzierung 183	a) Direkte Zitate – indirekte Zitate 183 b) Die Funktion des Zitierens verstehen 184 c) Wörtliche Zitate sinnvoll einsetzen 184 d) Formulierungshilfen: Bezüge formulieren 185